Die älteften Kulturformen.

überall in der Welt findet man Reste bon Meniden und ihrer Gebrauchsgegenstände, deren Eristenz weit jenseits aller geschichtlichen überlieferung liegt. In den letten Jahrzehnten hat man sich bemüht, die Rulturformen diefer Menschen, die in ihrem Körperbau stark von unserem heutigen abweichen, zu erforschen. Man stellt sie sich mit Recht sehr primitiv vor und vergleicht sie mit denen beute lebender Menschenarten, die noch auf einer sehr tiefen Rulturstufe steben. Von heutigen Forschern hat besonders D. Hauser, der sich um die Wiffenschaft bes Spatens fo große Berdienste erworben hat, sich bemüht, ein Bild ber Entstehung der ältesten Kultur zu geben. Nachdem er schon in früheren Jahren die Ergebnisse seiner Ausgrabungen in Südfranfreich (in Begeretal) jur Grundlage mehrerer Bücher gemacht hat, gibt er jest bei der Thüringischen Verlagsanstalt in Jena eine "Cammlung Hauser" beraus, welche den Aweck hat, vorgeschichtliche Kenntnisse in weiteren Kreisen zu verbreiten. Mir liegen von dieser Sammlung beute fechs Sefte por, und zwar: "Der Aufftieg der menschlichen Rultur", "Ge= brauche der Urzeit", der Aufstieg der altesten Kultur", "Die Urentwicklung der Menschheit", "Urwelttiere", "Bas ift Urgeschichte?". Diese sechs Sefte sind ihrem Inhalte nach durchaus nicht gleichwertig, die vier letteren Bandchen find fehr lefenswert und gut geschrieben, sowohl inhaltlich, wie in ihrer Ausstattung vollkommen auf der Höhe unserer heutigen Forichung. Von den zuerst genannten zwei Arbeiten fann dies aber leider nicht gesagt werden. Der "Aufstieg der menschlichen Kultur" bringt ein Bilb, bas nur ein gang furger Text begleitet; es stellt die menschlichen Kulturstufen schichten= weise, nach Art geologischer Bilder, dar, und lehnt sich ganz an das Titelbild in Klautsch-Beilborns "Werdegang der Menschheit" an. Abgesehen davon, daß der Berfaffer auf die "Gifen-

zeit" sofort die Rultur der späten römischen Kaiserzeit aufsett und auf diese gleich unsere heutige, ohne die reiche, mittelländische und orientalische Kultur früherer Zeiträume und bas ganze Mittelalter auch nur anzudeuten, halte ich diese gange Art der Darstellung, auf geschichtliche Dinge bezogen, für verfehlt, da es ja in der historischen Entwicklung teine festabgegrenzten Schichten gibt. Das führt zu falschen Vorstellungen, und solche sind besonders in populären Darstellungen zu vermeiden. Das zweite Seft, das sich mit den "Gebräuchen der Urzeit" beschäftigt, muß geradezu als mißlungen bezeichnet werden. Der herr Verfaffer verläßt hier den Boden der strengen Wissenschaft und läßt seiner Bhantasie allzu freien Lauf; daß er dabei schon bor 200.000 Jahren "Dorfgenoffenschaften" bestehen, ein "Urpriestertum" in die Erscheinung treten läßt, find Behauptungen, die denn doch etwas zu weit geben. In dieser Zeit darf auch von "Familienrecht" u. ä. noch nicht gesprochen werden! Endlich stößt es ihm zu, daß er wiederholt von "Urtieren" (!) spricht, mit benen der damalige Mensch zu tun hatte, statt von "Urwelttieren", eine Berwechslung, die einer gewissen Komit nicht entbehrt. Dieses Heft wird gründlich umgearbeitet werden muffen, wenn es für die Wiffenschaft einen Gewinn bedeuten foll: auch ware es beffer, dabei die phantasievollen Darstellungen des Urmenschen durch andere Bilder zu ersetzen, die belehrende Fundgegenstände reproduzieren.

Etwas peinlich haben mich beim Lesen der Sauferichen Schriften die Ausfälle berührt, die er sich an einer Stelle, nämlich in seiner Einleitung zum Bändchen "Die Urentwicklung der Menschheit", gegen andere Gesellschaftsschichten leistet. Er wendet sich bier an die Arbeiter= jugend und glaubt sich verpflichtet, den sozialen Unsichten ihrer Führer Konzessionen machen zu muffen. Eine Bemerfung, wie: "Euch fteht nicht die Brieftasche eures Baters zur Verfügung, damit ihr leichthin und leichtfertig studiert", gehört (ganz abgesehen von ihrer falschen Boraussetzung) nicht in eine wissenschaftliche Arbeit! Sie sett ihren Wert ebenso herab, wie die gahlreichen Angriffe auf die Kirchenlehre und die "Priesterschaft", die sich auch in seinen anderen Schriften finden. Auch von dieser Seite ist manches Ersprießliche auf dem Gebiete der Borgeschichte geleistet worden und abweichende Meinungen auf chronologischem Gebiete können Hausers abfälliges Urteil noch nicht begründen.

Dr. 7/8

Scharf abgelehnt muß aber sein Angriff auf Brof. Karl Schuchhardt, einen unserer führenden Vorgeschichtsforscher, werden, der in einer populärwissenschaftlichen Arbeit schon ganz und gar nicht am Plate ift.

Im gangen großen zeigt Sauser in seinen bier genannten jünasten Arbeiten ehrliches Streben und gute Bekanntichaft mit seinem Gegenstande. Aber er würde bessere Erfolge erzielen und auch erzieherisch fruchtbarer wirken, wenn er weniger "populär", als streng wissenschaftlich arbeiten wollte. Dr. R. Schwach.